

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 55 (1993)
Heft: 3

Rubrik: Computer und Elektronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Buchhaltungen der Agro-Office und der Erbo Agro AG:

Anwenderfreundlichkeit grossgeschrieben

Das Buchhalten so einfach wie möglich zu gestalten, war das Ziel bei der Entwicklung beider Programme. Auf unterschiedlichem Weg wurden hier zwei DfE-Buchhaltungen realisiert, die komplett neu sind und – in gewissen Bereichen – den Massstab für andere Buchhaltungen setzen.

Seit diesem Jahr gilt es ernst. Alle Betriebe sind verpflichtet, eine angemessene Art der Aufzeichnung ihrer Einnahmen und Ausgaben sowie der vorhandenen Vermögenswerte zu führen. Selbstverständlich muss dies keine komplette DfE-Buchhaltung sein, auch muss die Aufzeichnung nicht auf einem Computer erfolgen. Unbestritten ist aber, dass, sofern ein geeignetes Programm verwendet und dies auch korrekt genutzt wird, die Sache etwas einfacher abläuft. Oder können Sie ohne grössere Anstrengungen gleich sagen, was ihr durchschnittlicher GVE-Bestand im Jahre 1991 war und um wieviel Prozent vom Bilanzwert sie Ende 1991 ihre Maschinen abgeschrieben haben?

Agro-Office:

Programmiert wurde die Buchhaltung der Agro-Office AG von Dr. Rudolf Duttweiler, langjähriger Leiter der Sektion Betriebswirtschaft der Forschungsanstalt Tänikon. Vorbildlich gelöst wurde die Unterstützung der Anwenderin oder des Anwenders bei den verschiedenen Teilbereichen der Buchhaltung.

Buchhaltung eröffnen: nichts vergessen!

Normalerweise wird eine Buchhaltung nur einmal eröffnet. Dieser Menüpunkt befindet sich daher etwas abseits und lässt sich, nachdem die Bilanz eröffnet ist, auch nur nach vorheriger Warnung wieder anwählen. Eine Buchhaltung ist praktisch wertlos, wenn die Eröffnungsbilanz falsch erstellt wurde. Ei-

Auf einen Blick:

Name:
Agro-Office DfE-Buchhaltung Version 2.1

Preis:
1790.– inkl. 1 Tag Einführung. Dazu notwendiges Update für FAT-Tarife und Hot-Line ab 2. Jahr 95.–/Jahr.

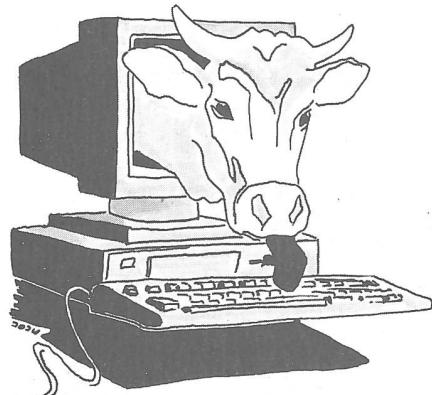
Bezugsadresse:
Agro-Office AG, Stegackerstr. 2, 8409 Winterthur. Tel.: 052/28 60 61.

Anforderungen:
IBM PC XT oder Kompatibler, besser AT mit 640 kB RAM und 3 MB freiem Platz auf der Harddisk.

Stärken:
Führung durch das Programm. Buchungskonzept.

Schwächen:
Leider kein SAA-Standard. [ESC]-Taste mal mit «Abbruch», mal mit «Weiter» belegt. Feld für Buchungstext zu kurz.

nerseits darf keine Position vergessen, andererseits müssen alle Aufrechnungen korrekt vollzogen werden. Der Gestaltung dieses Programmteils wurde darum besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Hier muss Punkt für Punkt von oben nach unten alles durchgearbeitet werden. Alle schon erfassten Positionen werden mit einem Haken versehen. Aber keine Angst, es muss nicht alles in einer Monstersitzung eingetippt werden. Unterbrüche (z.B. zum Suchen von Unterlagen) sind möglich. Hier wird aber noch mehr geboten. Beispielsweise errechnet das Programm aus Übernahmejahr und -preis sowie den getätigten Investitionen und Reparatu-



Buchhaltungsprogramme im Vergleich

ren den aktuellen Bilanzwert des Landgutes. Ebenso ist die Bewertung der vorhandenen Vorräte sehr einfach, da das Programm die jeweils gültigen Richtpreise z.B. für Brennholz kennt. Auch alle möglichen Kreditoren und Debitoren werden angezeigt, selbstverständlich nicht nur für den Betrieb, sondern auch für das Nebengeschäft und andere Erträge bzw. Kosten. Schön ist, dass an entscheidender Stelle nicht der Begriff Debitoren, sondern Guthaben steht. Missverständnisse sind in diesem System praktisch ausgeschlossen.

Buchen:

Die meisten DfE-Buchhaltungsprogramme erlauben sowohl einen Finanzabschluss als auch den DfE-Abschluss. Bei der Agro-Office-Buchhaltung wird primär eine Finanzbuchhaltung geführt. Sinnvollerweise werden darum erst beim Abschluss die entsprechenden Zuteilungen für die DfE-Rechnung vorgenommen. Gebucht wird weder nach Kontonummern noch nach Musterbuchungen, sondern durch einfache Menüauswahlen. So stehen unter dem Menüpunkt Buchen zunächst folgende Möglichkeiten offen: Einnahmen/Ausgaben und Naturalbezüge. Unter Einnahmen/Ausgaben kann aus folgenden Punkten ausgewählt werden: Betriebsaufwand, Betriebsertrag, Tiere, Investitionen, Auto, Nebeneinkommen, Privataufwand, Neutrale. Unter diesen Punkten erscheinen dann übersichtlich dargestellt alle möglichen Konti und Gegenkonti. Diese können ebenfalls mit der Maus angewählt werden. So wird eine Buchung Schrittweise aufgebaut, dass am Ende bloss noch Buchungstext und

Betrag eingegeben werden müssen. Selbstredend ist dies eine eher langsame Buchungsmethode, aber Fehler sind praktisch ausgeschlossen.

Abschluss:

Der Abschluss funktioniert wiederum praktisch gleich wie die Eröffnung der Buchhaltung. Schritt für Schritt werden die Abschlussarbeiten vorgenommen. Vernünftigerweise ist der Abschluss komplett von der DfE-Rechnung getrennt. Für den DfE-Abschluss kann ausgewählt werden, welche Buchungen der Finanzbuchhaltung in die DfE-Rechnung übertragen werden sollen. Anschliessend müssen noch die Menüpunkte «Interne Lieferungen und Abgrenzungen», «Bezug ab Lager-/Sammelposten auflösen», «Inventarbewertung Maschinen/Gebäude» durchgearbeitet werden.

Erbosoft:

Normalerweise wurde noch vor wenigen Jahren in den diversen Buchhaltungsprogrammen brav vom SOLL zum HABEN gebucht. Es galt schon als Fortschritt, wenn die Buchungsreihenfolge keine Rolle spielte, also z.B. ausgehend von der Kasse diverse Einnahmen und Ausgaben gebucht werden konnten, und die Einträge im Journal automatisch richtig erstellt wurden. Luxuriöse Programme hatten damals die Möglichkeit, Buchungen als jederzeit abrufbare Musterbuchungssätze abzuspeichern. 1988 erschien die erste Version der Erbosoft-DfE-Buchhaltung. Sie beinhaltete ein absolut neues Konzept. Gebucht wurde nur noch nach Texten. Hinter «Milchgeld auf Postscheckkonto erhalten» oder «Kuh verkauft» stand aber mehr als eine Vielfalt von Musterbuchungen. Je nach Art des gewählten Textes wurde auch noch eine Folgebuchung generiert. Inventarrelevante Buchungen wie Tierverkäufe oder Lagerveränderungen wurden dort auch gleich entsprechend vorgenommen. Die Erbo-Agro AG spricht daher lieber von automatischer Kontierung als von textlichem Buchen. Trotz dem guten Konzept wurde 1992 eine komplette Neuprogrammierung in Auftrag

«Man leert ja den Kopf nicht beim Stellenwechsel»

Dr. Rudolf Duttweiler studierte Agronomie an der ETH-Zürich, diplomierte bei Prof. Jean Vallat und war 18 Jahre an der eidgenössischen Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik (FAT) in Tänikon tätig. Zuletzt war er sieben Jahre Leiter der Sektion Betriebswirtschaft. 1992 wagte er den Sprung in die Privatwirtschaft und gründete mit zwei Partnern die Agro-Office AG in Winterthur. Er hat im wesentlichen die DfE-Buchhaltung konzipiert und programmiert. Beat Schilt unterhielt sich mit dem erfahrenen Betriebswirtschafter über dessen neue Herausforderung.

LT: Warum haben Sie von der sicheren Beamtenstelle in die Privatwirtschaft gewechselt?

Dr. Rudolf Duttweiler: Da gab es sicher mehrere Gründe. Der wichtigste ist aber folgender. Früher war es so, dass man mit der zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten an der FAT das Rechnungswesen auf den Betrieben massgeblich mitgestalten konnte. Heute wird dieses aber wieder vielmehr von der Basis bestimmt. Dies einerseits wegen der heute verfügbaren technologischen Möglichkeiten (Computer), andererseits wegen der neuen Anforderungen bei den Steuern. 1991 sah ich, dass das Potential, welches in den Computern steckt, bei weitem noch nicht ausgeschöpft war. So wuchs in mir eine neue fachliche Herausforderung. Sicher wäre es bequemer gewesen, bei garantierter Lohn an der FAT ein Programm zu entwickeln. Die FAT darf jedoch nicht – und das finde ich auch richtig – mit eigenen Lösungen die Privatwirtschaft konkurrenzieren.

Was sagen Sie zur Konkurrenz durch die Buchstellen?

Wenn das Buchhaltungswesen nicht subventioniert ist, dann handelt es sich dabei um ein ganz normales, marktwirtschaftliches Wettbewerbsverhältnis. Auf dass der Bessere gewinne. Faktisch ist es ja schon so, dass viele Buchstellen ganz normal wirtschaften müssen. Generell finde ich den Trend zur Privatisierung in gewissen Bereichen nicht schlecht, weil meist effizienter gearbeitet wird. Sicher ist, dass keine Organisation quasi gratis Buchhaltungsdienste anbieten kann.

Bis jetzt haben die Buchstellen pro gelieferten Abschluss einen Betrag erhalten, sollte das in Zukunft so bleiben?

Soweit die Unterstützung sich auf Abschlüsse für die zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten bezieht, ist dagegen nichts einzuwenden. Weitergehende Subventionen würden jedoch zum Schaden der Landwirte den Wettbewerb der Dienstleistungsfirmen verzerren.

Wie lange haben Konzeption und Programmierung der Buchhaltung gedauert?

Schwierige Frage. Die Entwicklung im landwirtschaftlichen Rechnungswesen verfolge ich mittlerweile seit über 20 Jahren. In diesem Sinne konnte ich natürlich viel Erfahrung aus meiner früheren Tätigkeit mitbringen. Man leert ja den Kopf nicht bei einem Stellenwechsel. Die Software ist das Ergebnis einer mehrmonatigen Teamarbeit.

gegeben. Dies mag im ersten Moment verwundern. Bei genauerem Hinsehen stellt sich aber heraus, dass dies der beste Zeitpunkt ist. So konnte in kurzer Zeit, ohne grössere Änderungen am Prinzip der Buchhaltung, diese dem Stand der Bedienungstechnik angepasst sowie an verschiedenen Stellen verbessert werden.

Die Bedienung:

Das Programm ist in der Bedienung nach den SAA-Richtlinien aufgebaut. Diese von IBM entwickelten Vorschläge z.B. zur Menügestaltung setzen sich heute immer mehr durch. Für die Anwenderin und den Anwender hat dies den Vorteil, dass elementare Aktionen

in verschiedenen Programmen meist sehr ähnlich oder gleich ausgeführt werden. Dies verkürzt v.a. bei der Startphase das Einarbeiten in neue Programme. Wer einmal eine Dateiauswahlbox bedient hat, muss dies nicht mehr neu lernen. Dazu kommt ein ausgeklügeltes Hilfesystem. Dabei handelt es sich nicht mehr um eine gewöhnliche Hilfeseite, sondern um ein eigenliches Hilfeprogramm. Wird die Hilfe mit [F1] angefordert, so erscheint, entsprechend der Situation, eine Seite mit allen wichtigen Informationen. Die dabei blau bzw. invers dargestellten Begriffe können wiederum angewählt werden und bringen weitere Ausführungen. Ein geschickt gestaltetes Hilfesystem erspart so manchen Blick in das Handbuch und ist meist noch flexibler in der Handhabung. Wird das Hilfeprogramm als solches unter dem Menüpunkt Hilfe aufgerufen, so steht ein ganzes Menü zur Verfügung, in dem alle zu bestimmten Begriffen der Buchhaltung oder der Bedienung vorhandenen Hilfetexte direkt abgerufen werden können.

Buchhaltung eröffnen:

Die Erbosoft DfE-Buchhaltung ist mandantenfähig. Es können beliebig viele Buchhaltungen mit separaten Kontenplänen geführt werden. Beim Programmstart ist dabei immer das zuletzt bearbeitete Mandat schon geladen. Beim Eröffnen kann gewählt werden, ob die Struktur eines bestehenden Mandates übernommen werden soll. Dies vereinfacht das Führen von mehreren, ähnlichen Buchhaltungen sehr. So befindet sich im Lieferumfang gleich mal ein Testmandat, auf dem beliebig «gepröbt» werden kann. Auch in diesem Programm wurde darauf geachtet, dass beim Erfassen und Führen des Inventars nichts vergessen wird. Die Menüstruktur ist so gestaltet, dass, wenn alle Punkte einmal angewählt wurden, eigentlich auch nichts vergessen werden kann. Ist alles erfasst, werden die Buchungen in das Journal geschrieben.

Das Buchen:

Vom Prinzip her ist es erst möglich, nach dem Erstellen der Eröffnungsbilanz zu buchen. Bei einem Jahreswechsel kann allerdings auch schon im

Auf einen Blick:

Name:
Erbosoft DfE-Buchhaltung Version 2.0

Preis:
Fr. 2600.– (inkl. Wust, 1/2 Tag Einführung)

Bezugsadresse:
Erbo Agro AG, Industriestr. 17, 4922 Bützberg, Tel.: 063/43 23 23

Anforderungen:
IBM PC XT oder Kompatibler mit 640 kB RAM und ca. 5MB freiem Platz auf der Harddisk, MS-DOS 3.3 oder 5.0 (nicht 4.xx)

Stärken:
SAA Bedienungskonzept.
Mandantenfähigkeit.
Automatische Inventarnachführung. Gutes Hilfesystem.

Schwächen:
Hoher Preis.
Unverträglich mit dem Quarterdeck Speichermanager QEMM 6.0.

Der Abschluss:

Ebenfalls schön hierarchisch im Menü geordnet wird der Abschluss erstellt. Lagerbestände zuteilen, Jungviehinvantur ergänzen, Abschreibungen tätigen und Vermittlungskonten auflösen sind die Arbeiten, die nacheinander ausgeführt werden müssen. Danach kann der definitive DfE-Abschluss erstellt werden. Für den Finanzabschluss werden alle Buchungen (ohne die reinen DfE-Buchungen) übernommen. Zusätzlich können noch Buchungen ausgeschlossen werden, die nicht in die Finanzbuchhaltung gehören. Endinventar und Abschlussbuchungen können ebenfalls übernommen werden, lassen sich aber noch bearbeiten. Jetzt lässt sich ein Probeabschluss erstellen. Wenn das Resultat nicht so ganz den Vorstellungen entspricht, kann nochmals beim Lager oder bei den Abschreibungen «Hand angelegt werden». Die Auswirkungen auf landwirtschaftliches Einkommen und Vermögen sind sofort sichtbar. Da direkt im Lager bzw. im Maschineninvantur gearbeitet wird, bleibt das Inventar korrekt. Dieses Verfahren hält auch steuertechnischen Anforderungen stand, wenn die vorgegebenen Grenzen nicht überschritten werden. Würden nur die Abschlussbuchungen «manipuliert», stimmte das Inventar anschliessend nicht. Eine Rückverfolgung der getätigten Abschreibungen durch das Steueramt könnte dabei böse Überraschungen zutage bringen.

Fazit:

Für einmal wurden hier nur die Stärken zweier Programme beleuchtet. Dies soll auf keinen Fall heissen, dass diese keine Schwächen hätten oder für alle Betriebe geeignet wären. Auch sind sie nicht die einzigen Programme, die beschriebene Möglichkeiten beherrschen. Die Entwicklung in diesem Bereich geht enorm schnell. So sind beispielsweise schon eine Windows-Version einer DfE-Buchhaltung sowie verschiedene andere Programme mit SAA-Bedienungsführung erhältlich. Wichtig ist, einmal zu sehen, welche ausgeklügelten Systeme mit der Computertechnik schon realisiert wurden, und dazu eignen sich diese beiden Programme mit ihren unterschiedlichen Konzepten sehr gut.